

L'Allemand zu nennen (geb. Hanau 1812, gest. 1866 an der Cholera). In der kais. Sammlung sieht man seine „Episode aus dem Treffen bei Znaim 1809“, deren Held Graf Leiningen ist, eine Scene von mehr Arrangement als malerischem Temperament. Im Revolutionskriege und in Schleswig-Holstein hatte er dann Gelegenheit, in höherem Auftrage den Krieg zu malen. Die Gefechte von Oberfeld, Oeversee, Veile fanden in ihm ihren treuen Chronisten. Desgleichen gelegentliche große Festmale in Schönbrunn (1862, 1864), die er im größten Maßstab mit aller Beherrschung des Details schilderte. Sein Andenken lebt auch als das einer lustigen Hauptperson der Wiener Künstlerfeste von damals, namentlich der tollen



Abb. 36. Fritz L'Allemand: Das Treffen von Znaim (1809).
Original in der kais. Gemäldegalerie in Wien.

Maifahrten auf den Kahlenberg. (Schäffer a. a. O.) Solchen gemütlichen Kollegen bewahrt die Wiener Künstlerschaft ein unverbrüchliches Andenken. So noch dem alten Friedrich Schilcher (1811—1881), dem „Pfarrer“ dieser Kahlenbergfeste, und dem noch älteren Josef Zürnich (1824—1902), diesem Uruwienener, der aus einem Genrebilde fendis herausgestiegen schien. Als Maler sind, nebenbei, diese beiden Letzten nicht recht zur Geltung gelangt. Von Schilcher hat die kais. Galerie einen recht guten Bacchantenkopf, und in einem Stiegenhause der Dumba'schen Wohnung malte er sogar einen Kinderreigen an die Decke. Zürnich war von Hause aus Tiermaler, ließ aber die Tiere in Ruhe und lag lieber dem Beruf eines überlebenden Altwieners ob.

Die romantische Seite der damaligen Malerei ruht, wie gesagt, auf Führich,